

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 61 (1935)

Heft: 26

Illustration: Duttweiler vor dem "Migrosphon"

Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den könnte. Es ist höchste Zeit, entschlossener und rascher als bisher zu handeln.

Aus der Debatte der «Neuen Helvetischen Gesellschaft» anlässlich ihrer Tagung in Luzern.
Bericht der National-Zeitung.

Ist es nicht merkwürdig, dass die guten Ideen erst in schlechten Zeiten zur Geltung kommen?

Terror in Japan

Der Redner zählte eine lange Reihe von Morden, Gewalttaten und Eigensverbrechen auf, die von den Rechtsradikalen seit der Ermordung des Premierministers Inukai am 15. Mai 1932 verübt worden sind und erklärte, es sei damit in Japan ein Zustand geschaffen worden, der eines zivilisierten Landes unwürdig sei. Die nationale Einheit könne nicht darin bestehen, dass jedermann gezwungen werde, genau dasselbe zu denken wie alle anderen. Es sei in Japan so weit gekommen, dass jede Äußerung, aus der man eine leise Kritik irgendeiner militärischen oder politischen Massnahme der Regierung herauslesen könne, von den sogenannten Patrioten ohne weiteres als «Aufruhr» gebrandmarkt und mit terroristischen Methoden geahndet werde.

Im Namen der Regierung versprach der Ministerpräsident und die Minister des Innern, der Justiz und der Flotte Abhilfe. Der Abgeordnete Ando bezeichnete aber diese Zusagen als ungenügend, weil die Minister auf die von ihm angeführten einzelnen Tatsachen nicht eingingen. Mehrere grosse Tagesblätter erklären, der Abgeordnete habe seinem Lande mit dieser offenen Kritik einen grossen Dienst erwiesen.

Aus der Parlamentsdebatte der japanischen Regierung über das verschärzte Gesetz gegen Terror.
Bericht der N.Z.Z.

Die Vergleiche, zu denen der Bericht reizt, wird schon jeder selber ziehen.

(... ich werde gegenwärtig auch bös terrorisiert und zwar von so einem verfluchten eidgenössischen «Heuschnupfen»! - Der Setzer.)

Witze aus aller Welt

«Haben Sie gehört, der Dichter Müller will heiraten.»

«So, der will wohl seinen Leserkreis verdoppeln!»

Tit-Bits

Die Lehrerin fragt: «Kann mir jemand von euch den Namen eines berühmten Eroberers nennen?»

Die kleine Waltraut meldet sich: «Don Juan!»

For alle

«Was soll das heißen — Sie nehmen Ihr Geständnis zurück?»

«Ja, Herr Richter, mein Verteidiger hat mich von meiner völligen Unschuld überzeugt.»

(Buen Humor)

Die Jahre, die eine Frau von ihrem Alter abzieht, gehen nicht verloren. Sie fügt sie dem Alter anderer Frauen wieder zu.



Duttweiler vor dem „Migroskop“.

Splitter

Heutzutage muss die Klugheit oft froh sein, wenn sie von der Dummheit protegiert wird.

Meist fügen wir zu einem Fehler, den wir machten, einen zweiten; die Entschuldigung. gg

Wahre Geschichte aus dem Kultatkanton

«Du Tante, esch das immer eso be Euch, dass d'Lüt schlofe i der Chile, wenn de Pfarrer redt?»

«He lieg, er esch efangs alt und umständlich worde, predige chan er fascht nümme. Aber er verstürt halt

es grosses Vermöge, drum esch er eus no lang rächt: me cha ned 's Weggli und der Batze ha.»

Für Wahrheit bürgt: E. M.

